



1961–  
2024

# ZOFÄ

Zürcher Oberländer  
Film- und Video-Amateure  
8620 Wetzikon ZH

[www.zofa.ch](http://www.zofa.ch)

©

## **Dä Stumpf im Sumpf**

Roland Mees und Hans Finnern

Dienstag, 3. September 2024

Hermann Tscherrig begrüsst die 10 ZOFÄ Klubmitglieder und Gäste herzlich und übergibt das Wort Roland Mees, welcher den Abend mit ein paar einführenden Worten beginnt. „Alle zwei Jahre führt das Theater im Hof in Bubikon ein Stück auf. Hans und ich haben 2022 mit drei Kameras gefilmt, eine fix für die Totale und zwei mobile rechts und links. Wir haben uns das Stück dreimal angeschaut und beim zweiten Mal einen Testfilm gemacht. Das Platzieren der Mikrofone, der Ton allgemein, war eine grosse Herausforderung.“

### **Dä Stumpf im Sumpf**

Im Jahr 1535 begehren die Bauern von Bubikon gegen die ihrer Meinung nach unverdienten Reichen auf und nehmen in der Ritterburg Pfarrer Johannes Stumpf gefangen. Der Landvogt erscheint und will Martin, den Sohn eines leibeigenen Bauern und Mitglied der Täufergemeinde verhaften. Christine ist die Tochter eines reichen freien Bauern und gehört zur reformierten Gemeinde. Sie legt ein gutes Wort ein für Martin, so dass er frei kommt. Martin ist Christine sehr dankbar und gesteht ihr seine Liebe. Wegen ihrer unterschiedlichen Herkunft scheint eine Heirat ausgeschlossen, deshalb fliehen sie und leben fortan in Armut. Heimlich lassen sie sich bei den Täufern trauen.

Im Kloster von Rütli leben katholische Mönche ein sehr freizügiges Leben. Die Bauern wollen sie in Zürich verklagen. Dort jedoch werden sie reichlich mit Alkohol bedient, so dass sie ihre Forderungen vergessen. Die Regierung von Zürich schätzt nämlich das von den Mönchen gelieferte Wild, darum lässt sie die Klosterbrüder unbehelligt.

Einer der Mönche, Remigius, hat ein ehebrecherisches Verhältnis mit der Schwägerin von Christine. Als Georg, ihr Mann, dahinterkommt, ermordet er Remigius. Verdächtig wird jedoch Martin. Christine wendet sich an Pfarrer Stumpf. Dieser ist zwar ein vehementer Gegner der Täufer, doch auf die Bitte seiner Frau Regula hin ist er bereit, der schwangeren Christine zu helfen. Als Georg den Mord gesteht und vor Pfarrer Stumpf ein schriftliches Geständnis für den Landvogt ablegt, schickt Johannes Stumpf Georg nach Toggenburg, wo er fortan unbehelligt bei Verwandten leben kann.

Am Tag nach dieser Flucht feiert Bubikon die Geburt von Johannes, des Erstgeborenen von Christine und Martin und Pfarrer Stumpf versöhnt sich mit den Täufern.

Das Theaterstück wird szenisch wunderbar begleitet mit Geige, Flöte, Gitarre, Akkordeon, Pauke, Tamburin, Schellenklang und Chorgesang.

Gefilmt wurde aus ca 15 m Distanz mit 4k-Kameras, so dass das Geschehen optisch herangezoomt werden konnte. Die Mordszene hat Roland Mees im Schnittprogramm abgedunkelt und deren Mitte mittels einer Maske heller erscheinen lassen. Die Pausen wurden genutzt um die Akkus zu wechseln.

Mit guter Vorbereitung, tollen Aufnahmen und gekonntem Schnitt ist ein beeindruckendes Werk entstanden.

Esther Tscherrig